**Nr. 3063.** Dienstag, 20 Juni. (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

**In der letzten Landtags-Session**

sind eine Reihe von bedeutenden Vorlagen Gesetz geworden: Die Zollvereinsverträge, die Handelsverträge mit Oesterreich, Belgien, England, das Berggesetz und das Invalidengesetz, die Offiziers-Wittwen-Kasse, Eisenbahngesetze und viele andere untergeordnete mehr, die alle schon in das Leben getreten sind. Darunter sind einige, welche auf das Bestimmteste die große Nachgiebigkeit des Abgeordnetenhauses beweisen, das seine eigenen Meinungen zurücktreten ließ, und das, was es in der einzelnen Sache für das Zweckmäßigste hielt, den Beschlüssen des Herrenhauses und dem Willen der Regierung so weit unterordnete, als es irgend mit seiner verfassungsmäßigen Pflicht verträglich war, damit überhaupt nur etwas zu Stande komme. Den Beweis dafür liefert das Berggesetz und besonders das Invalidengesetz.

Bei dem Berggesetz waren der meistens aus Sachverständigen ersten Ranges zusammengesetzten Commission bei einzelnen Bestimmungen mancherlei Bedenken gekommen, und bei einer Reihe anderer Bestimmungen bot sich ihr eine bessere Formulirung dar. Das Gesetz war aber im Ganzen ein wesentlicher Fortschritt in unserer Gesetzgebung und sie wußte außerdem aus den Verhandlungen des Herrenhauses, daß in demselben eine starke Opposition der großen Grundbesitzer gegen einige der vortrefflichsten Bestimmungen des neuen Gesetzes existirte. Sie leistete deßhalb Verzicht auf jede Verbesserung des Gesetzes in ihrem Sinne und schlug dem Hause dasselbe zur Annahme vor, weil jede Veränderung an demselben das Gesez in das Herrenhaus zur nochmaligen Berathung und Beschließung zurückgeführt hätte, wo die Opposition der großen Grundbesitzer bei dieser Gelegenheit eine Verstärkung hätte gewinnen können, so daß dann das ganze Gesetz verworfen wäre.

Noch stärker tritt dieselbe Nachgiebigkeit, damit nur überhaupt etwas zu Stande komme, bei dem Invalidengesetz hervor. Das Abgeordnetenhaus hatte die Invalidenpension auch auf die ehrwürdigen Ueberreste der Kämpfer aus den Freiheitskriegen von 1813—15 ausgedehnt, welche in jenen Kämpfen nicht Invalide geworden waren, die aber jetzt in ihrem hohen Greisenalter in bedrängten Verhältnissen sich befinden, und unterstützungsbedürftig sind. Es entsprach mit dieser Bestimmung dem lebhaften Wunsche des Volkes, daß diese ehrwürdigen Greise weder darben, noch um ein Almosen oder um eine Gnadenunterstützung betteln, sondern sie von Staatswegen unterstützen lassen will. Ein gesetzliches Recht auf eine Staatsunterstützung wollte ihnen das Abgeordnetenhaus verschaffen. Dieser Fall wirft auch wohl ein Licht auf die Anklage des Landtagsabschiedes, daß das Abgeordnetenhaus sich von dem Ruhme der Armee lossage! Das Herrenhaus verwarf aber die vom Abgeordnetenhause eingefügte Bestimmung des Gesetzes und nahm dafür ein Gesetz an, welches den bedürftigen Veteranen nicht einen Rechtsanspruch auf eine beschränkte Staatsunterstützung gewährt, sondern den Regierungsfond für Gnadenunterstützungen vermehrte, damit die Regierung einer größeren Zahl von Bittenden eine Unterstützung gewähren könne. Für diesen Antrag hatte das Herrenhaus noch eine für die Rechte des Abgeordnetenhauses höchst bedenkliche Form gewählt. Die Nachgiebigkeit wurde gerade auf diesem Punkte der großen Mehrzahl der Abgeordneten sehr schwer. Damit aber das Invalidengesetz, welches eine große Verbesserung der Lage der Invaliden herbeiführt, überhaupt nur zu Stande komme, gab es nach, da das Herrenhaus bestimmt erklärt hatte, daß es das ganze Gesetz verwerfen werde, wenn das Abgeordnetenhaus auf seiner Bestimmung bestehe.

Freilich, die Mehrkosten für die, durch die Reorganisation so bedeutend vermehrte Armee hat die Volksvertretung auch dies Mal nicht bewilligen können, eben so wenig wie in den früheren Jahren. Denn sie war auch dies Mal eben so streng durch ihr Mandat gebunden, sie zu verwerfen, wie die früheren Male. Die Regierung wußte das, und wenn sie glaubte, wie es im Landtagsabschiede heißt, daß die Mehrheit der Wähler jetzt mit der großen Vermehrung der Armee, welche die jährlichen Kosten derselben von 28 Millionen auf mehr als 40 Millionen ℛ︀ erhöht und mit der 3jährigen Dienstzeit des einzelnen Mannes zufrieden ist, wenn sie geglaubt hat, daß der Feldzug die Meinungen in dieser Beziehung geändert hätte, warum hat sie nicht das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre aufgelöst und die Wähler aufgefordert, ihren Abgeordneten ein neues Mandat zu geben? Weil nun das Abgeordnetenhaus die Mehrkosten für die reorganisirte Armee gestrichen hat, deshalb hat nun das Herrenhaus in Uebereinstimmung mit der Regierung das ganze Budget verworfen und so bleibt denn der Staat wieder ohne das von der Verfassung bestimmt verlangte Budget. Das Abgeordnetenhaus hatte ein um einige Millionen Thaler kleineres bewilligt, das Herrenhaus hat es ganz verworfen. Ohne ein Budgetgesetz ist aber jede Controle des Landtags über die Finanzen des Landes unmöglich und das Abgeordnetenhaus ist deßhalb durchaus nicht im Stande, der Regierung Anleihen für irgend etwas zu bewilligen, selbst wenn nicht andere Gründe es von der Bewilligung zurückhielten.

---

* **Berlin.** Ueber die Wirkung der hohen directen Steuern in Preußen spricht sich die Handelskammer in Düsseldorf in ihrem letzten Jahresbericht wie folgt aus:

„Die von dem K. Staatsministerium den beiden Häusern des Landtages gemachten Mittheilungen über die günstige Lage der Finanzen durch Vermehrung der directen Steuern, in Folge der stets wachsenden Steuerkraft, so wie die daraus hergeleiteten Schlüsse von dem Aufschwung und der Blüthe des Handels und der Industrie wären ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Nationalwohlstandes, wenn solche mit der Wirklichkeit übereinstimmten. Zu unserem Bedauern müssen wir indessen unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß die erzielten vermehrten Einnahmen an directen Steuern weit davon entfernt sind, diesen Ursachen ihren Ursprung zu verdanken, vielmehr nur als ein ernstliches Product des von Jahr zu Jahr gesteigerten Steuerdruckes zu betrachten sind, gegen den jede Reclamation der überbürdeten Steuerzahler in der Regel fruchtlos bleibt. Die industriellen Städte der Rheinprovinz, die zudem meist doch mit hohen Communalabgaben belastet sind, welche zwischen 4½ bis 5 pCt. vom Einkommen jährlich betragen, dabei noch von starken Einquartierungslasten betroffen werden, leiden besonders unter diesem hohen Steuerdrucke, der auf die Dauer dazu angethan ist, Handel und Industrie, selbst den übrigen Staaten des Zollvereins gegenüber, concurrenzunfähig zu machen. Die directen Steuern: wie classificirte Einkommensteuer Gewerbesteuer, Gebäudesteuer, Beitrag zu den Gerichtskosten, Cultussteuer u. s. w., verbunden mit den Communal-Abgaben und Einquartierunglasten, betragen bei richtiger Einschätzung mehr als 10 pCt. vom jährlichen Einkommen, während noch die persönliche Dienstleistung beim Militär hinzutritt, die den Staatsbürger nöthigt, drei, resp. fünf seiner besten Mannesjahre dem eigenen Erwerbe zu entziehen und dem Staate zu opfern. In Gegensatz hierzu sind die meisten Staaten des Zollvereins, und namentlich die mit uns in Gewerbe, Handel und Industrie concurrirenden, nur mit sehr geringen directen Steuern belastet. In Sachsen betragen die höchsten Sätze der directen Steuern für Kaufleute, Gewerbetreibende und Industrielle 1 bis 1½ pCt. Gewerbesteuer oder für Nichtkaufleute eine Personal- oder Vermögenssteuer bis zu 2 pCt. als Maximum; in Braunschweig bestehen 10 Klassen von Personalsteuern, deren höchster Satz 40 ℛ︀ jährlich beträgt, die Gewerbesteuer zerfällt in 18 Classen von 1 bis 200 ℛ︀ jährlich; den höchsten Satz hat im ganzen Herzogthume einzig und allein die Braunschweiger Bank zu entrichten; in Hannover beträgt die höchste Stufe der Einkommensteuer 2⅜ pCt., die Gewerbesteuer zerfällt in 12 Klassen von 15½ Sgr bis 156 ℛ︀ jährlich; in allen diesen Staaten wird man indessen nur zu der einen oder der anderen Steuer, niemals aber zu beiden zugleich herangezogen. In Bayern, Württemberg, Baden, den beiden Hessen und Nassau sind die Steuern noch weit unerheblicher und wechseln von 27 Kreuzer bis 1½ Gulden von je 100 Gulden Einkommen- oder Gewerbesteuer, während in manchen dieser Staaten gar keine Communalsteuern bestehen. Wir erlauben uns aus diesen Gründen, der hohen K. Staats-Regierung gegenüber die dringende Bitte auszusprechen, dahin wirken zu wollen, daß der bisher eingeschlagene Weg der von Jahr zu Jahr gesteigerten Anspannung der Steuerkraft des Handels und der Industrie verlassen werde, wenn daraus nicht die nachtheiligsten Folgen für dieselben entstehen sollen."

* Wie die „Rhein. Ztg." mittheilt, hat der frühere Justizminister Simons, als er den v. d. Heydt'schen Antrag in Betreff der Geschäftsordnung gelesen, geäußert: „Wer Butter auf dem Kopfe hat, soll nicht in die Sonne gehen". — Für den Heydt'schen Antrag stimmten im Abgeordnetenhause 15 Mitglieder.

— In der zu Berlin stattgefundenen Pastoral-Conferenz forderte der Pastor Knak die Versammlung auf, eine Adresse gegen das Abgeordnetenhaus zu unterzeichnen.

— Schneidermeister Schulte, einer der tüchtigsten Geschäftsleute, zugleich Vorsteher der großen Schneider-Association von Potsdam, der größten Rohstoff-Association in Deutschland, ist vorgestern Abend am Schlagflusse gestorben. Schulte verdankte Alles nur sich selbst. Er war zu Derne bei Dortmund geboren, hatte bei einem Dorfschneider gelernt und war dann, ein blutarmer Waisenknabe, von seinem Dorfe in die Fremde geschickt, mit der strengen Weisung, der Gemeinde aber auch nicht weiter lästig zu werden.

— Es ist vielleicht nicht unzeitgemäß, die Gesinnungen des Kaisers Joseph II. von Oesterreich über das Duell in Erinnerung zu bringen. Dieselben sind in dem Schreiben desselben an einen seiner Generale enthalten und lauten:

„Herr General! Den Grafen v. K. und den Hauptmann W. schicken Sie sogleich in Arrest. Der Graf ist aufbrausend und eingenommen von seiner Geburt und falschen Ehrbegriffen; der Hauptmann ist ein alter Kriegsknecht, welcher jede Sache mit dem Degen oder Pistolen berichtigen will und das Kartel des jungen Grafen sogleich mit Leidenschaft behandelte. Ich will und dulde aber keine Zweikämpfe in meinem Heere, verachte die Grundsätze derjenigen, welche sie zu rechtfertigen suchen und ihren Gegner mit kaltem Blute durchbohren. Wenn ich Offiziere habe, welche sich mit Bravour jeder feindlichen Gefahr bloßgeben, bei jedem Falle Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit im Angriffe und in der Vertheidigung zeigen, so schätze ich sie hoch. Die Gleichgiltigkeit, welche sie bei solchen Gelegenheiten gegen den Tod äußern, dient ihrem Vaterlande und ihrer Ehre zugleich. Wenn aber darunter Männer sind, welche Alles der Rache und dem Hasse gegen ihren Feind aufzuopfern bereit sind, so verachte ich dieselben. Ich halte einen solchen Menschen für nichts Besseres, als einen römischen Gladiator. Veranstalten Sie ein Kriegsgericht über diese zwei Offiziere, untersuchen Sie mit derjenigen Unparteilichkeit, welche ich von jedem Richter fordere, den Gegenstand ihres Streites und wer hieran am meisten Schuld trägt, der werde ein Opfer seines Schicksals und der Gesetze. Eine solche barbarische Grausamkeit, welche dem Jahrhundert der Bajazets und der Tamerlans angemessen ist und oft traurige Wirkungen auf einzelne Familien gehabt hat, will ich unterdrückt und bestraft wissen, sollte es mir auch die Hälfte meiner Offiziere rauben. Noch giebt es Menschen, welche mit dem Charakter des Heldenmuthes denjenigen eines guten Unterthanen vereinen: und das kann nur der sein, der die Staatsgesetze und die Religion verehrt."

— Zum zweiten Male haben Diebe dem bekannten Kammer-Mitgliede Grafen v. Wartensleben einen Besuch gemacht und diesmal ihm zehn Stück Oberhemden im Werthe von 40 Thalern mitgenommen.

— (Brl. Mont.-Z.) Der aus dem Duell mit Lassalle bekannte Rumäne Hr. v. Rakowitz hat jüngst sich mit Frl. v. Dönniges verheirathet und lebt mit seiner jungen Frau auf seinen Gütern in der Wallachei.

— Der Präsident der Lassalle'schen Arbeitervereine, Dr. Bernhard Becker zu Frankfurt a. M., hat sich veranlaßt gesehen, das Präsidium bis auf Weiteres an den Vicepräsidenten, Hrn. Fritsch zu Leipzig, angeblich wegen Wohnungsveränderung, zu übertragen. Die „Kreuzztg." sagt, er habe das Bestehen des Vereins durch sein rücksichtsloses Auftreten gefährdet.

— In Glogau ist der Oberbürgermeister mit den Stadtverordneten in Streit gerathen und hat von der Regierung Unrecht bekommen. In richtiger Erkenntniß der Unmöglichkeit künftigen gedeihlichen Zusammenwirkens ist er darauf um seine Pensionirung eingekommen und dieselbe ist ihm, obwohl er mitten in seiner Amtsperiode stand, bewilligt worden, die Stadtverordneten haben sogar die Pension höher bemessen.

— Die badische Regierung hat dem preußischen Antrage wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Italien ihre Zustimmung ertheilt.

**Frankreich.** Paris. Im gesetzgebenden Körper hielt am 15. ein Deputirter aus Narbonne, Peyrusse, seine Jungfernrede mit vielem Beifalle. Er sprach gegen die Befestigungen der Städte und verlangte, daß wenigstens die Festungen dritten Ranges geschleift werden müßten, damit die Bevölkerungen sich ausdehnen und frische Luft schöpfen könnten. Die Kammer rief lebhaften Beifall; wenn es an ihr läge, würde der militairische Zopf, volkreiche Städte als Festungen zu conserviren, ganz bedeutend gekürzt werden.

— Der Kaiser soll sich über die Leistungen der Panzerschiffe, welche denselben übers Meer begleitet, sehr günstig aussprechen; man war über die Tüchtigkeit dieses Theils der französischen Marine in Folge großer Havarien, welche dieselben bei einzelnen Probereisen in Folge heftiger Stürme erlitten hatten, etwas besorgt geworden.

---

**Danzig**, den 20. Juni.

*** Nächsten Mittwoch findet das Benefiz des Oberregisseurs Hrn. Wölfer statt. Er hat dazu das „Liebesprotokoll" gewählt, in welchem er sich als Bankier Müller vielen Beifall erworben hat, und die alte einst sehr beliebte Posse „Paris in Pommern." Außerdem werden neu arrangirte Tänze eingelegt werden.

* Wie uns mitgetheilt wird, soll die Kgl. Ostbahn-Direction gestattet haben, während des Dominiks Sonntags und an den Hauptmarkttagen Nachts gegen 10½ Uhr Extrazüge von Danzig nach Dirschau abzulassen. Für jeden Zug würden an Jedermann Billets zu tarifmäßigen Preisen in I., II. und III. Klasse verkauft, der Zug in Praust und Hohenstein halten und gegen 11½ Uhr Nachts in Dirschau eintreffen.

⊙ Graudenz, 16. Juni. Die landesherrliche Bestätigung des durch das hiesige Schwurgericht wegen Gattenmordes gegen den Arbeiter Fijuk aus Neudorf im Juni v. J. gefällten Todesurtheils ist vor Kurzem hier eingegangen.

± Thorn, 18. Juni. Seit vierzehn Tagen haben wir fortwährend Regen, kurze Intervallen ausgenommen. Der Regen hat die Vegetation gefördert, dagegen aber auch die kalten Tage der vorigen Woche, welche namentlich auf den Gesundheitszustand der Kinderwelt nicht günstig eingewirkt haben, mannigfach geschadet. Nach dem, was wir von zuverlässigen Oeconomen hören, ist in unserer Gegend in diesem Jahre kaum eine Durchschnittsernte zu erwarten. Eine traurige Aussicht bei dem schon an sich gedrückten Geschäftsverkehr. — Heute ist die Jubelfeier der Schlacht bei Belle Alliance. In Folge der trüben Stimmung der Gemüther sind Vorbereitungen zu einer dem Tage entsprechenden Feier unterblieben. Sonstige öffentliche Vergnügungen verhindert das Regenwetter, so daß der Gedächtnißtag still und traurig vorübergehen wird.

---

**Vermischtes.**

— In Toulon hat ein Seepräfect und Vice-Admiral, wie die Zeitungen berichten, eine neue Entdeckung gemacht. Er hat eine elektrische Maschine verfertigt, die im Nu jedes Schiff zerstört und in tausend Splitter schlägt. Und nicht etwa so wie bisher die bräuchlichen Höllenmaschinen, nämlich erst, wenn das Schiff sie berührt; nein, der elektrische Funke läuft dem Schiffe entgegen und vernichtet es mit Blitzesschnelle. Panzerschiffe haben also auch keinen Werth mehr. (!) Man hat zu Toulon einen Versuch gemacht; ein Schiff von 25 Meter Länge wurde in einer Sekunde zerschmettert. — Der Kaiser hat für die erste Auflage des „Julius Cäsar" 40,000 Frs. eingenommen und 642,000 Frs. verausgabt.

---

**Schiffsnachrichten.**

Abgegangen nach Danzig: Von Texel, 15. Juni: Rubbens, Zuidema; — von Antwerpen, 15. Juni: Martin, Dannenberg; — von Grimsby, 13. Juni: Concordia, Schmeer; — von Sunderland, 14. Juni: Hermann, Schillow; — von Hamburg, 15. Juni: Juno, Leifering; — Doris, Schwerdtfeger; — von Liverpool, 13. Juni: Flora, Zielke.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 15. Juni: Alida Ikea, Pieper; — Reinegina, Tonkens; — in London, 14. Juni; Commerce, Walker; — in Motherbank, 12. Juni: Elwine, Sparberg; — in Stornoway, 11. Juni: Königin Elisabeth, Voß; — in L'Orient, 9. Juni: Carl Linck, Jantzen; — in Helvoet, 12. Juni: Heinrich, Jacobsen; — in Hartlepool, 10. Juni: Eclipse, Gibb; — in Newport M., 12. Juni: Peter Kräft, Kräft; — in Poole, 13. Juni: Marie Elise, Lübcke; — Königin von Preußen, Strey; — in St. Nazaire, 10. Juni: X. Juni, Wittenhagen.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Juni 1865 ist an demselben Tage in das diesseitige Handels- (Prokuren-) Register (unter No. 143) eingetragen, daß der Kaufmann **William Julius Gottfried Kretzig** zu Danzig, als Inhaber der daselbst unter der Firma:

**William Kretzig**

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 242), seine Ehegattin, die Frau (Ernestine Emilie) **Bertha Kretzig, geb. Wuttig**, zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 17. Juni 1865.

**Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**

v. Groddeck. [5679]

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Heinrich Heidemann** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **17. Juli cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

**den 16. August cr.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Pancke**, im Verhandlungszimmer No. X. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt **Klein** und Justizräthe **Hummel** und **Sallbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Conitz, den 16. Juni 1865.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [5646]

## Nothwendiger Verkauf.

**Königliches Kreisgericht zu Conitz,**

den 10. Januar 1865.

Die Sr. Durchlaucht dem Prinzen **Felix zu Hohenlohe** gehörigen Rittergüter:

1) Krojanten No. 91, abgeschätzt auf 66,367 Rt. 8 Sgr. 6 Pf., nebst den Vorwerken Claussenau, Josephsberg und Grünsee, abgeschätzt auf 34,829 Rt. 15 Sgr. 2 Pf.,
2) Grunsberg No. 60, abgeschätzt auf 32,514 Rt. 16 Sgr. 5 Pf.,
3) Kladau No. 78, abgeschätzt auf 32,430 Rt. 3 Sgr. 5 Pf.,
4) Powalken No. 142, abgeschätzt auf 32,027 Rt. 27 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

**am 24. Juli 1865,**

**Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer **Prinz Felix zu Hohenlohe** Durchlaucht wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [523]

## Bekanntmachung.

Die Anlieferung von circa 1000 Schachtruthen Feldsteinen zur Chaussee durch das Danziger Werder und zwar für die Strecke von der Weichsel über Letzkau bis gegen Gr. Zünder soll im Wege der Submission ausgethan werden.

Hierzu steht ein Termin

**am Montag, den 26. Juni cr.,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Locale des Herrn **Kucks** in Praust an.

Die Bedingungen sind im Bureau des Königl. Wasserbauinspectors Herrn **Köuigk** in Danzig und im Bureau des Unterzeichneten in Praust einzusehen und können auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Versiegelte portofreie Offerten sind dem Unterzeichneten vor dem Termine einzureichen.

Praust, den 10. Juni 1865.

**Der Baumeister,**

C. Brown. (5475)

Der Vergrößerungsbau der evangelischen Kirche u. der Neubau des Thurmes in Gr. Leistenau, Kreis Graudenz, soll am

**Montag, den 17. Juli c.,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Pfarrhause in Gr. Leistenau licitirt und ein Entrepreneur ermittelt werden.

Der Termin wird um 3 Uhr Nachmittags geschlossen und sollen in demselben die Bedingungen mitgetheilt und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die quaest. Bauten sind excl. der Bau-Materialien, jedoch incl. Hand- und Spanndienste auf circa 12,000 Rt. veranschlagt.

Der Anschlag kann jederzeit im gedachten Pfarrhause eingesehen werden. (5432)

Gr. Leistenau, den 9. Juni 1865.

**Die Kirchen-Bau-Commission.**

**Güter jeder Größe**, div. **Fabriken, Gasthäuser, Mühlen** rc. weiset zum Verkauf nach **E. Matern, Insterburg,**
[3963] Auctions-Commissarius u. Agent.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizeidieners und Kämmerei-Kassen-Executors, mit welcher ein monatliches Gehalt von 12 Rt. verbunden ist, wird hier mit dem **15. Juli cr.** vacant.

Civilversorgungsberechtigte, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen sich bis zum **28. d. Mts.**, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden. [5644]

Dirschau, den 16. Juni 1865.

**Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Korn** hierselbst ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 15. Juni 1865.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [5660]

Bei August Hirschwald in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Sammlung von

**thierärztlichen Gutachten,**

**Berichten und Protokollen,**

nebst einer Anweisung der bei ihrer Anfertigung zu beobachtenden Formen und Regeln, in besonderer Beziehung auf die in den Königl. preuß. Staaten geltenden Gesetze von

**Dr. Wern. Th. Jos. Spinola.**

Dritte vermehrte Auflage.

gr. 8. Preis 1 Rt. 20 Sgr. [5686]

**Das Neueste und Eleganteste von**

Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,

[2698] **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3.

Eine Pachtung von 513 Morgen, wovon 364 Morgen Weizen-, Roggen- und Gerstenboden, 41 Morgen Wiesen, das übrige meistentheils Roggenboden und Hütung; belegen an der von Konitz nach Danzig führenden Chaussee, mit vollständiger Ernte und Inventarium, kann Familien-Verhältnisse halber, unter einem guten Pacht-Verhältniß, mit einer Anzahlung von 3200 Rt., sofort übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **W. Müller** in Nakel in der **Falckenberg**'schen Handlung. [5669]

Ein Rittergut in Ostpreußen, von 1726 Mrg., wovon 1200 Mrg. durchweg guter Acker, 353 Mrg. Wald, 126 Mrg. Wiesen, 5 Ml. vom großen Absatzorte, 1 Ml. von der Kreisstadt, ¼, ½ und 1 Ml. von 4 Chausseen, romantisch gelegen, mit durchweg neuen Gebäuden, Dampfbrennerei auf 4000 Quart täglich, Dampfmahlmühle, circa 900 feinen und äußerst wollreichen Schafen, 35 Haupt Rindvieh, 20 Pferden und einer Aussaat von 320 Schffl. Roggen, 133 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Hafer, 82 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Buchweizen, 10 Schffl. Lupinen, 2300 Schffl. Kartoffeln und 30 Schffl. Klee und Gras, soll für den Preis von 65,000 Rt., mit 25- bis 20,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5551 entgegen.

## Für Kinder.

## Italienisches Biscuit-Pulver.

Dieses seit langen Jahren im Orient als das einzige, wirklich unfehlbare Kräftigungsmittel bei Kindern erprobte Mittel, lassen wir nach der uns gewordenen Original-Vorschrift unter steter gewissenhafter Beaufsichtigung anfertigen.

Dasselbe ist **vollständig frei** von allen **animalischen** Fettstoffen, welche wie bekannt, störend auf die Verdauung u. Entwickelung der Kinder wirken, und besteht dasselbe nur aus den zugleich **stärkenden** und **nahrhaftesten** Pflanzenstoffen.

Ueber die günstigen Resultate stehen uns die besten Zeugnisse zur Seite und können wir dessen Anwendung bei Kindern den sorgsamen Müttern nur bestens und gewissenhaft empfehlen.

Zu beziehen in versiegelten Packeten à 5 und 10 Sgr. in Berlin durch (3699)
**Jacobi**, Apotheker 1. Kl., Fruchtstraße 46, **Mägdefrau**, Franzstr. 5,
in Danzig bei **Carl Gronau**, 3. Damm 10.

Feuersichere

## Asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von

**E. A. Lindenberg,**

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)
**Comptoir, Jopengasse 66.**

Einige Reste von **Import-Cigarren,** alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Facons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen

[4106] **Emil Rovenhagen.**

Mit Königl. Preuß. Approbation.

**Dr. Alberti's aromatische Schwefelseife** von Ed. Nickel, Hoflieferant in Berlin, wirksamstes Mittel gegen alle nur denkbaren Hautunreinigkeiten in Päckchen, 2 Stück enthaltend, à 5 Sgr. empfiehlt

**Albert Neumann,** Langenmarkt. Nro. 38.

# Auction

## mit 100 Tonnen großer norwegischer Kaufmanns-Heeringe

**Donnerstag, den 22. Juni 1865, Vorm. 9½ Uhr,**

im neuen Herings-Magazin der Herren **F. Böhm & Co.**, angekommen per „Juno“, Capt. Steen.

(5684) **Rottenburg. Mellien.**

## Beachtenswerth für Bernsteinhändler!

Ein junger Mann, der durch 6 Jahre in dem größten Meerschaumgeschäfte Wiens bedienstet ist, daher sich die größte Platzkenntniß erworben hat und auf das Vollkommenste mit den Verhältnissen der Meerschaum- und Bernstein-Fabriken vertraut ist, wünscht den commissionsweisen Verschleiß von einem größeren Bernstein-Geschäfte zu übernehmen. Sein nicht unbedeutendes in Realitäten bestehendes Privatvermögen bietet hinreichende Bürgschaft. Geneigte Anträge erbittet man sich unter der Adresse

(5650) **A. Falk, Wien**, 4. Bez., Margarethenstraße 22.

## Der Mailändische Haarbalsam

von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, hat sich schon vor **Jahrzehnten** als das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz bewährt und ist nicht mit jenen über Nacht aufgeschossenen Schwindel-Artikeln zu vergleichen, welche nicht selten mit selbstfabricirten Anerkennungsschreiben von Personen aus nicht existirenden Orten dem Publikum angerühmt werden. Von den aus älterer und neuerer Zeit vorhandenen authentischen Zeugnissen soll hier der Kürze wegen nur eines abgedruckt werden.

**Zeugniß:**

„In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Hrn. Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiermit öffentlich anzuerkennen und zu beloben. Memmingen, den 15 Septbr. 1842.

**Carl Gottlieb Häffner**, Säcklermeister.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.

Memmingen, den 15. September 1842.

L. S. Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister von Wachter. [2583]

In Danzig befindet sich die einzige Niederlage des ächten Mailändischen Haarbalsams, welcher in großen Gläsern à 15 Sgr. und in kleinen à 9 Sgr. abgegeben wird, bei

**Albert Neumann,**

Langenmarkt 38,
2583 Ecke der Kürschnergasse.

**Turnanzüge** von krumpffreiem Drillich, in allen Größen, empfiehlt zu billigen, jedoch festen Preisen [5681]

**Otto Retzlaff.**

**Ostpreußische Leinewand u. Handtücher frischer Bleiche, en gros u. en détail, empfiehlt billigst, Preise niedrigst, doch fest,**

[5680 **Otto Retzlaff.**

## Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von

**Schottler & Co.,**

**in Lappin bei Danzig,** [2374]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Hermann Pape, Buttermarkt 40.**

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art empfiehlt à Pack 5 und 8 Sgr.

[4107 **Albert Neumann**, Langenmarkt 38

## Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „**Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 2½ Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

**Lott.-Loose** u. Antheile vers. bill. Goldberg i. Berlin, Gesundbrunnen.

**Franz. Goldfische nebst Gläsern,**

Consolen, Muscheln, Netze rc., als auch Blumen-Aufsätze empfiehlt

[8892] **Wilhm. Sanio.**

**350** Scheffel durchgesammelte schöne Speisekartoffeln sind zu verkaufen und können auf Erfordern auch franco Danzig oder Dirschau geliefert werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter 5654 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

**Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,**

in Packeten zu 8 und 5 Sgr. **Allein echt** bei Herrn **Gustav Seiltz**, Hundegasse 21. (4341)

Eine Erzieherin für den ersten Unterricht, die musikalisch sein muß, wird zum 1. October d. J. für das Land gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter 5583 in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

## Vieh-Import-Geschäft.

Danzig.

Um den mehrfachen Anforderungen zu genügen, habe ich mein Vieh-Import-Geschäft in der Art erweitert, daß ich von jetzt ab Vieh **aller** Arten und Länder aus den bestrenommirtesten Quellen beziehe. Bestellungen werden jeder Zeit entgegengenommen und prompt ausgeführt. [1798]

**Christ Friedr. Keck.**

Per Dampfer „**Oliva**“, Capt. **Lietz**, sind Ende Mai von London

**H. 44/45 2 Fässer Zinn**

an Herren **Aron Hirsch & Sohn** hier angekommen. Da mir die Wohnung der Herren Empfänger unbekannt ist, ersuche ich dieselben hierdurch, sich schleunigst bei mir zu melden.

(5683) **G. L. Hein.**

Ein erfahrener Landwirth, welcher mehrere Jahre selbstständig Güter verwaltet hat, sucht in dieser Eigenschaft wieder eine dauernde Anstellung, auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. Adressen unter 5682 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Ein geprüfter Buchdrucker**, gegenwärtig noch Leiter einer Buch- und Steindruckerei, sucht wegen Verkaufs dieses Geschäftes ein anderes Placement. Zeugnisse stehen zu Diensten. Auch würde derselbe eine kleine Buchdruckerei unter soliden Bedingungen kaufen. Franco-Offerten sub A. B. 24 poste restante Memel. [5550]

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin eine Dame auf Reisen zu begleiten. Gefällige Offerten sub H. A. 7 poste restante Marienburg. [5643]

Eine geprüfte Lehrerin sucht zu Johanni oder October ein geeignetes Engagement als Erzieherin. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [4874]

**Euler's Leihbibliothek,**

Jopengasse No 55 [5516]

## Seebad Westerplatte.

Heute Dienstag, den 20 Juni c.:

**CONCERT**

von F. Keil. [5330

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Graf Schwerin a. Amalienhof, Albrecht a. Succemin. Gutsbes. Buchholz a. Gladau. Königl. Amtsrath Fournier a. Kodczileck. Kaufl. Rosenwald, Liebert u. Nelke a. Berlin, Ichon a. Osnabrück, Possed a. Dresden.

**Hotel de Thorn:** Gutsbes. Schweidnitz a. Bromberg, Birkmann a. Woldenberg. Part. Scherlack n. Gem. a. Graudenz. Oberlehrer Dr. Thomaschewski a. Neustadt i. W.-Pr. Buchhändl. Prager a. Königsberg. Kaufl. Jacob a. Berlin, Schmidt a. Bütow, Krause a. Tilsit, Simon a. Leipzig, Rosenstein a. Elberfeld, Weisse a. Chemnitz, Berliner a. Lauenburg Buchhalter Guderimm a. Culm.

**Hotel de Berlin:** Rent. Classen a. Zoppot. Oekonom Pamt n. Gem. a. Bromberg. Kaufl. Danziger n. Fam. a. Posen, Guth a. Oberhof, Herzog a. Pr. Stargardt, Workiewicz a. Elbing, Höllmann a. Stuttgardt, Moll a. Elberfeld, Kopenhagen a. Leipzig, Brünecke, Hirsch, Gerts u. Jaffée a. Berlin.

**Walter's Hotel:** Rittergutsbes. Baron v. Puttkammer a. Wollin, v. Räßfeld a. Lewino, Boy a. Katzke. Gutsbes. Aemuß a. Kiesling. Hauptm. a. D. Hannemann a. Putzig. Kgl Baumeister Hoffmann n. Gem. a. Neustadt. Professor Villoni-Villonis, Part. Büttgenbach, Kaufl Wolff u. Holländer a. Berlin, Rüdiger a. Braneenburg, Birkner a. Cadlinu, Woltersdorf a. Aunstädt (Thüringer Wald), Hoffmann a. Eibenstock, Löwy a. Königsberg.

**Hotel zum Kronprinzen:** Rittergutsbes. Busse a. Plonkowken. Rent. Fuchs a. Elbing. Reisender Meyer, Mundkoch Schmidt, Kaufl. Neumann u. Herzheim a. Berlin, Jacobs a. Stettin, Lachmann a. Thorn.

**Hotel zu den drei Mohren:** Gutsbes. Zimmermann a. Adl. Gremblin. Ober-Stabsarzt Toussaint a. Königsberg. Kaufl. Kaufmann n. Fam. a. Pr. Stargardt, Marquart a. Berlin, Unger a. Leipzig.

**Deutsches Haus:** Particulier v. Hertzberg a. Berlin. Kaufl Mendt a. Königsberg, Bölker a Graudenz. Fabr. Groß a. Nebra.

**Hotel d'Oliva:** Rittergutsbes. Böhnke a. Wulfsdorff, Schwarz a. Gerwienen. Kaufl. Frede a. Berlin, Weise a. Chemnitz, Hasselberg a. Elberfeld. Baumeister Wagner n. Gem. a. Berlin, Beiler a. Stettin. Rent. Gerber a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.